

Iglubau

Winterspass für die ganze Familie!



Auch abseits der Pisten können Winterferien eine sportliche Herausforderung sein – zum Beispiel beim Bau eines Iglus. Sie werden stolz auf Ihr Bauwerk sein, und Sie können sogar darin übernachten. Wie Sie ein Iglu bauen, lesen Sie hier nach. Wenn Ihnen ein Iglu zu anspruchsvoll ist, halten Sie sich einfach an die Bauanleitung für ein Quinzhee.

Das Quinzhee

Es ist etwas einfacher, statt einem Iglu ein Quinzhee zu bauen. Das Quinzhee ist das traditionelle Schneehaus der Indianer Nordamerikas und Alaskas. Dazu wird ein grosser Schneehaufen geschaufelt. Da die Wände eines Quinzhees mindestens einen halben Meter dick sein müssen, braucht es für eine eineinhalb Meter hohe Höhle einen zwei Meter hohen Hügel.

Am besten packen Sie den Bau als Gruppe an. Während die einen Schnee auf den Haufen schaufeln, treten die anderen den neuen Schnee immer gleich mit Schneeschuhen fest. Am besten nun mindestens sechs alte Skistöcke (ohne Teller) bei einem halben Meter markieren und gleichmässig verteilt bis zur Markierung an diversen Stellen in den Haufen stecken. Das Quinzhee sieht nun wie ein Igel aus.

Nun beginnt man von unten her, ein Loch in den Haufen zu graben. Dabei ist es wichtig, dass das Loch einigermaßen gleichmässig grösser wird: Ein langer Gang, der nicht gleichzeitig gegen oben vergrössert wird, könnte durch den grossen Schneedruck von oben wieder einsinken. Am besten geht das Schaufeln folgendermassen: Eine Person buddelt sich in den Haufen und schiebt den ausgegrabenen Schnee immer zu ihren Füessen, wo er sofort von den anderen weggeschaufelt wird. Die Person (oder später auch mehrere) im Innern schaufelt, bis sie in allen Richtungen die Stöcke erreicht. Danach wird der Boden noch begradigt, und mit Hilfe der Skistöcke muss man noch zwei Luftlöcher bohren. Danach werden alle Stöcke entfernt, und das Quinzhee ist bezugsbereit.



Iglu-Bauanleitung

Suchen Sie sich einen geeigneten Platz für Ihr Iglu, an dem es ein paar Wochen stehen bleiben kann. In höheren Lagen sind die Chancen besser, dass es nicht vor dem März wegschmilzt. Es darf nicht unten an einem Hang liegen, wo es bei intensivem Schneefall zu Lawinen kommen könnte. Neben einem guten Standort ist auch wichtig, dass in der Nähe kompakter Schnee zu finden ist.

Material für den Bau eines Iglus (4 Personen)

- 4 Schneesägen
 - 4 Lawinenschaufeln
 - 1 Skistock mit abmontiertem Teller
(oder Wanderstock, evtl. Lawinensonde)
 - dicke Schnur, ca. 2 m lang
- (Info zu Materialmiete und Kauf:
www.iglubauer.ch)

Der «Steinbruch»

Der Schnee im Gebiet, wo traditionell Iglus gebaut werden, ist normalerweise hart und windgepresst. Eine Schneeart, wie wir sie in der Schweiz höchstens im Hochgebirge und in Schneewechten finden. Es lohnt sich, in der Umgebung zu schauen, ob Sie eine Schneewechte finden, die mindestens 70 cm tief ist. Das gibt es aber selten. Um hier trotzdem Iglus bauen zu können, muss man den Schnee verdichten. Idealerweise sollte der Schnee mindestens 1,20 Meter tief sein. Dies kann man mit einer Lawinensonde oder einem Skistock ohne Teller messen. Auf einer Fläche von ca. 5 auf 8 Meter zunächst den Schnee mit Schneeschuhen oder Skiern festtreten, bis er an der Oberfläche kompakt wird. Dann mit Schuhen auf der Fläche herumstampfen, bis der Schnee auch in der Tiefe fest wird.

Nun den Schnee setzen lassen. In dieser Zeit können Sie an einer der langen Seiten des «Steinbruchs» einen Graben von ca. 70 cm Tiefe und mindestens einem Meter Breite ausschaufeln. Die Wand vom verfestigten Schnee hin muss mit der Schaufel sorgfältig gerade abgestochen werden.

Mit der Schneesäge werden nun rechteckige Iglusteine ausgesägt. Ideale Masse: Länge etwa 60 bis 70 cm, Breite 15 bis 20 cm, Tiefe 45 bis 50 cm. Behelfen Sie sich beim Messen mit der Säge. Die Tiefe des Blocks entspricht der Länge des Sägeblatts und die Breite dem des Handgriffs. Wichtig ist, dass die Blöcke in der gleichen Grösse und nicht quadratisch geschnitten werden. Machen Sie einen Probekblock und probieren aus, ob er nicht zu schwer zu tragen ist. Verkleinern Sie das Mass dann in der Länge und Breite gleichermaßen. Die Blöcke werden dann am besten scheinchenweise abgeschnitten. Das heisst, zuerst den hintern Schnitt ausführen, dann die Seitenschnitte mit der Säge gegen unten nur bis zum hinteren Schnitt ausführen und am Schluss am Boden durchsägen. Jetzt sollte irgendwann ein «Klack» zu hören oder zu spüren sein: Der Stein hat sich gelöst. Nun kann er vorsichtig etwas nach vorne gekippt und herausgehoben werden. Achtung: Die Ecken und Seiten sollten intakt bleiben, also unten in der Mitte anfassen.



Grundriss und der erste Ring

Der Grundriss ist einfach: kreisrund, aber wie gross? Je grösser der Durchmesser, desto schwieriger ist das Iglu zu bauen. Für vier Personen reicht ein Radius von 1,2 bis 1,3 Metern. Am besten steckt man in die gewünschte Mitte einen Skistock und befestigt daran eine Schnur mit einem Knoten in der gewünschten Länge. Dann geht man mit gespannter Schnur einige Male im Kreis herum, damit hier der Schnee gut festgetreten wird, wo nachher die Steine zu stehen kommen. Jeder Stein wird nun so gesetzt, dass beide oberen Ecken exakt beim Knoten zu stehen kommen. Falls die Kanten nicht schön aneinanderpassen, sollte

man sie mit einer Schneesäge korrigieren. Die Steine werden anschliessend gut mit lockerem Schnee verfugt, bis der ganze Kreis vollständig von einem Mäuerchen umgeben ist.

Die Spirale

Damit die traditionelle Inuit-Bauweise funktioniert, müssen die Steine gleichmässig ansteigend gesetzt werden. Dies geschieht, indem wir eine Spirale (oder Doppelspirale, siehe Titelbild) in den Kreis aus Blöcken sägen, und zwar bis ganz auf den Boden hinab! Doppelspiralen sind einfacher zum Bauen, und wer bereits etwas geübt ist, überlegt sich von Beginn an, wo die Spirale zum Boden kommt und verwendet dort niedrige oder kaputte Blöcke.

Steine setzen

Damit ein Iglustein genug Halt hat, muss er gut auf seiner Unterseite stehen und sich an den letzten gesetzten Stein anlehnen, und zwar mit der oberen Kante. An der freistehenden Ecke wird mit der Schnur gemessen, ob sich der Stein bereits genügend gegen innen lehnt. Tut er dies nicht, muss zwischen den Steinen noch etwas Schnee abgesägt werden. Je höher oben die Steine in einem Iglu stehen, desto weiter neigen sie sich nach innen und desto eher müssen sie in Trapezform geschnitten sein statt als Rechteck: Die beiden Seiten werden immer steiler abgesägt. Wichtig ist auch: Jeder einzelne Stein muss selbst stehen! Also die Steine während dem Bauen weder verfugen noch festhalten. Am heikelsten ist die Neigung um 45 Grad herum, nachher wird es wieder einfacher, weil der Radius unterdessen so eng ist, dass die Steine fast nicht mehr ins Innere des Iglus fallen können.



Die Steine setzt man am besten zu zweit von innen, wobei die Steine von Helfern von aussen auf die bereits stehende Mauer gereicht werden. Wird die Mauer zu hoch, müssen alle benötigten Steine ins Innere des Iglus gehoben und dort an der Aussenwand zwischengelagert werden.

Der «Schlussstein»

Wie erwähnt wird das Bauen am Schluss eher wieder einfacher, ganz entgegen dem Volksmund, der vom berühmten «schwierigen» Schlussstein weiss. Nun, ganz einfach ist das Setzen des Schlusssteines oder der zwei Schlusssteine (bei der Doppelspirale) aber trotzdem nicht, dies aber nur, weil er meist eine seltsame Form hat und hochkant durch das verbleibende Loch nach aussen gehoben und gekippt werden muss.



Der letzte Schliff und der Eingang

Unterdessen sind die Schneesäger draussen nicht arbeitslos geworden: Einige können beginnen, das Iglu von unten nach oben mit lockerem Schnee zu verfugen, andere werden sich dem Bau des Eingangs widmen. Dieser führt idealerweise in einem Gang unterhalb der Schneeoberfläche ins Iglu hinein, wo er in ein rundes Loch im Boden ganz an der Wand mündet. So erhält man einen Kältegraben, der unbedingt auch in der Nacht offen bleiben muss. Wichtig ist auch hier, dass der Gang gegen oben rund abschliesst. Bleibt noch, den Boden schön gerade zu schaufeln und die letzten Ritzen auch von innen zu verstopfen.